

Breitscheid. In der letzten Sitzung der Gemeinderäte von Breitscheid unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Sporthorst stimmten die Gemeinderäte dem Vertragsentwurf der Gemeinde mit dem Rheinisch-Westfälischen Wasserwerk Mülheim-Ruhr zu. Hierdurch ist, wie wir bereits kürzlich berichteten, der Anfang zu einer zentralen Wasserversorgungsanlage in Breitscheid gemacht. Diese Maßnahme wird gewiß von der Bevölkerung begrüßt.

Auch unsere Nachbargemeinde **Vintorf** hat schon vor zehn Jahren mit derselben Gesellschaft einen gleichen Vertrag abgeschlossen. Heute wird die ganze Gemeinde Vintorf von der Wasserwerksgesellschaft Mülheim mit Wasser versorgt.

99,08 Prozent für den Führer / 99,57 Prozent Beteiligung / Fast 49 Mill. Ja-St

DNB. Berlin, 11. 4. Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag ergibt folgende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	49 493 028
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	49 279 104 (99,57 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	49 203 757
Für die Liste und damit für den Führer	48 751 587 (99,08 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	452 170

Wie Amt und Gemeinden wählten

Ratingen-Land. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten einschließlich der Personen, die auf Stimmzettel gewählt haben, betrug sich im Ratingen-Land auf 7208. Gewählt haben insgesamt 7205, also fast 100 Prozent. Auf Stimmzettel haben 296 Personen gewählt. Von den abgegebenen Stimmen haben 7170 mit Ja, 79 mit Nein abgestimmt, 6 Stimmzettel waren ungültig. Die Zahl der Stimmen verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden so: **Angermund** 960 Ja, 5 Nein. **Breitscheid** 715 Ja, 2 Nein. **Eggerscheidt** 291 Ja, 1 Nein. **Höfel** 1291 Ja, 6 Nein. **Vintorf** 2346 Ja, 1 Nein. **Wittlaer** 1568 Ja, 10 Nein.

„Nun zündet all die Lämpchen an . . .“

Schöne Martinsfeiern in Rattlingen, Breitscheid und Sösel Die NSB. als Bereiter des Kinderfestes

Wie immer in Breitscheid

Martinsgäste bei Familie Doerenkamp

Breitscheid. Der Martinsfest in unserem kleinen Ort hat etwas Besonderes, das ist die nun schon seit acht Jahren betätigte Gastfreundschaft der Familie Doerenkamp am Krummweg. Alljährlich werden dort die Breitscheider Kinder, die schulpflichtigen und auch eine Anzahl kleinerer, in der Gaststätte bewirtet und beschert. Auch diesmal wieder marschierte der Lichterzug gestern abend von der katholischen Schule zum Krummweg, rund 250 singende Kinder hinter dem auf seinem Schimmel voranreitenden St. Martin einher.

In der behaglichen Gaststätte wurden die Kleinen, die von ihren Lehrern und Lehrerinnen begleitet wurden, zunächst mit Kakao und Kuchen bewirtet und dankten dann auf ihre Weise durch Gestaltung eines schönen Programms. Hier

zeichnete sich auch diesmal wieder, wie schon in den letzten Jahren, der knapp 7jährige Erwin Jansen aus, der „wie ein Alter“ auf dem Schifferklavier spielte. Gedichtvorträge der Kinder usw., auch in Mundart, ergänzten die Folge. Zwischendurch lief auch ein Märchenfilm, und es konzertierte eine Kapelle.

Zellenwaller Lehrer Körfer hieß namens der NSB. die kleinen und großen Gäste — unter letzteren befanden sich auch Vertreter der Partei und Gemeinde — herzlich willkommen. Zum Schluß gab es dann eine große Bescherung der Jugend und eine Prämierung der 17 schönsten selbstgefertigten Fackeln. Als erster Preis winkte eine Schwarzwälder Uhr. Sie wurde einer ganz prächtigen, in Schnitzerei und Laubsägearbeit ebenso kunst- wie mühevoll gefertigten Martinslampe zuerkannt. Recht originell war auch die Fackel, die einen Abschnitt aus der Autobahn (die ja in Breitscheid vorbeiführt) zeigte.

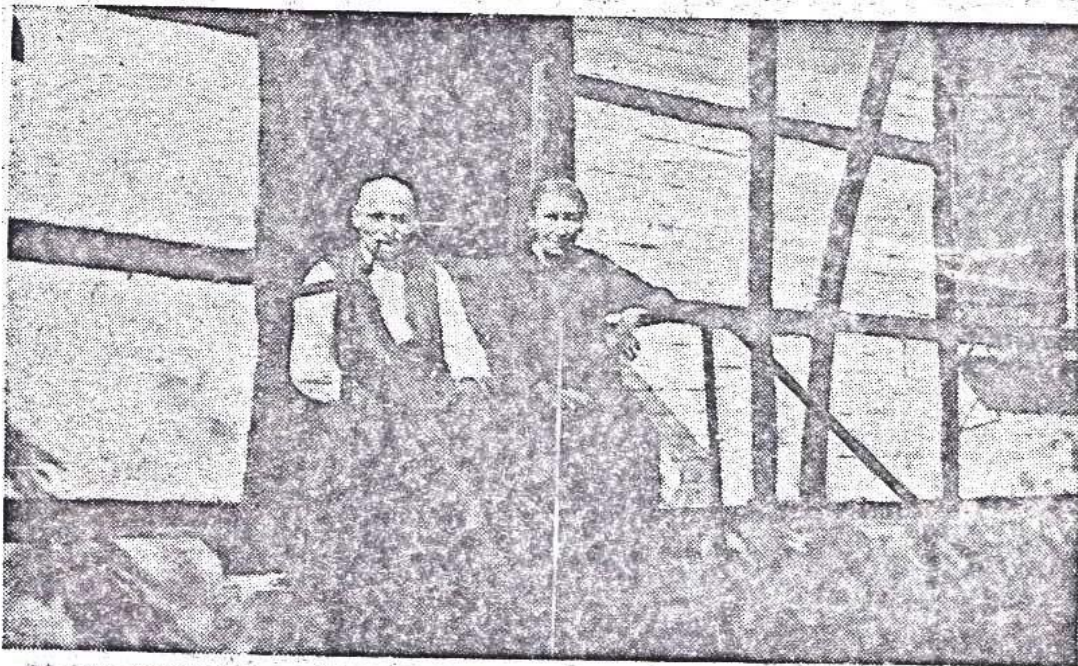
Den abschließenden Dank der Martinsgäste an die Familie Doerenkamp vermittelte Lehrer v. d. Eichen, der zugleich geschickter Festgestalter war.

60 Jahre treue Ehegemeinschaft

Morgen feiern die Eheleute Nüsser in Breitscheid diamantene Hochzeit

Breitscheid. Unser Ort und wohl auch das gesamte Agerland kann morgen zum ersten Male seit langer Zeit wieder einmal eine diamantene Hochzeit, die seltene, wahrhaft vom Schicksal gesegnete Zeitspanne einer sechzigjährigen Ehegemeinschaft, festlich begehen. Es sind, wie schon kurz berichtet, die Eheleute Wilhelm Nüsser in Breitscheid, denen dieser Ehrentag am morgigen Mittwoch bevorsteht. Die Nachbarn haben bereits alle Vorbereitungen zu einer würdigen Ausbidung der hochbetagten und zugleich hochgeschätzten Mitbürger getroffen, und auch die Partei wird in den Reihen der Gratulanten nicht fehlen. An dieser Stelle

Seit jetzt dreizehn Jahren lebt der Jubilar im Ruhestand und verbringt nach arbeitsreichem Wirken von mehr als fünfzig Jahren nun den wohlverdienten friedlichen Lebensabend. Aber auch heute noch beschäftigt sich Opa Nüsser mit Vorliebe im Garten oder mit seinen geliebten Bienen — als Bienenzüchter ist er weithin bekannt — und schließlich kann man ihn auch häufig an dem kleinen Teich in seinem Anwesen beim Füttern der Fische sehen. Oma Nüsser ist neben ihm das stille, fleißige Hausmütterchen. Neun Kindern, von denen sechs noch leben und gewiß nach Möglichkeit am Ehrentag der Eltern daheim sein werden, hat sie das Leben geschenkt.



Ein Bild des Friedens und eines geruhamen Lebensabends ist diese Aufnahme der diamantenen Hochzeiter vor dem schlichten Fachwerkhause im wärmenden Schein der Sommer Sonne.

wünscht auch die Rheinische Landeszeitung dem Jubelpaar herzlichste Glückwünsche übermitteln und wünscht ihm einen weiteren geruhamen Lebensabend in ihrem Heim draußen im schönen, stillen Heimatsort des Agerlandes.

★

Werfen wir einen kurzen Blick auf den Lebenslauf der beiden Alten: Sowohl Wilhelm Nüsser als auch seine treue Lebensgefährtin Bertha, geb. Kallenberg, sind 85 Jahre alt. Jubelbräutigam und -bräut kommen aus der Umgehung, „er“ ist gebürtiger Pfortener, während Frau Bertas Wiege im stillen Mintard stand. Im Kirchlein zu Mintard sind sie damals, vor nun sechzig Jahren, auch getraut worden. Seit einem halben Jahrhundert wohnen sie in ihrem kleinen Eigentum Stooterstraße 70 am Mintarder Berg. 52 Jahre lang war Wilhelm Nüsser als Arbeiter im Werk der

Firma Wilhelm Jäger in Mülheim-Saarn tätig. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zeichneten ihn, so erzählt man uns, ganz besonders aus. Die Nachbarn stellten geradezu die Uhr nach ihm; so pünktlich ging er aus dem Hause zur Arbeit.

Besonders schön ist es, daß die beiden Hochbetagten noch recht rüstig sind und daher auch voll am selteneren Jubeltage, den sie morgen begehen, und den man ihnen in Verehrung und Liebe bereitet, teilnehmen können. Mögen sie sich diese Rüstigkeit in der gesunden Breitscheider Luft noch recht lange erhalten können!

Als Wildpferdherden die Heimat bevölkerten

Die Erinnerung an sie wurde im neuen

Breitscheider Gemeindewappen bewahrt

Breitscheid. Die Gemeinde Breitscheid, im weiteren Umkreis durch den Verkehrsnotenpunkt **Krummenweg** bekannt, hat nun auch ein eigenes Wappen, das wir heute unseren Lesern im Bilde vorstellen wollen. Die Gemeinde Breitscheid besteht erst seit dem 15. Mai 1930 und wurde im Zuge der kommunalen Neugliederung damals aus dem Ortsteil Breitscheid der früheren Gemeinde Breitscheid-Selb und Teilen der Gemeinden Mintard, Laupendahl und Hösfel gebildet. Sie liegt geographisch etwa im Mittelpunkt des Gebiets des großen Wildpferdegebietes, das erstmalig im Jahre 1431 erwähnt wird. Das Gebiet erstreckt sich von Heberanger

Breitscheid



über die Helforfer und Hüdinger Markt bis Wanheimerort und Duisburg, am Raffelsberg vorbei über die Saarner Markt und Mintard über Hösfel zur Eggerscheidtermarkt bis zur Unger, weiterhin zur Ratinger Markt an Tiefendroth vorbei bis zur Heberanger Markt.

In diesem Gebiet hausten bis zum Jahre 1814 große Herden von Wildpferden.

Man sagt, daß der Ursprung dieser Tiere auf die Pferdelcharen des Germanenstammes der Teutinger zurückzuführen sei, der durch seine Pferde berühmt war, wie schon der römische Geschichtschreiber Tacitus berichtet. Im Jahre 1814 wurde wegen des durch die

Wildpferde verursachten großen Schadens an den Kulturen das Gestüt aufgelöst. Die letzten Pferde — 260 Stück wurden im Dezember 1814 eingefangen und verkauft. Sie brachten einen Erlös von 64 832 Franken. Die Wildpferdezucht für die Landschaft charakteristisch, findet im Wappen der Gemeinde Breitscheid ihren Ausdruck. Das Wappen zeigt in Gold ein steigendes schwarzes Pferd.

27 600 RM Rechnungsüberschuß

Sitzung der Gemeinderäte in Breitscheid

Breitscheid. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Gemeinde Breitscheid, Pg. Doerenkamp, fand in der Wirtschaft Bruchhaus eine Sitzung der Gemeinderäte statt. In erster Linie befaßten sich diese mit der Jahresrechnung für 1937. Der Bürgermeister konnte als Endergebnis einen Ueberschuß von 27 611,49 Mark bekanntgeben. Dieser Ueberschuß wurde zur Abdeckung von Schulden verwendet.

Martinsfest in Breitscheid

Kleine Martinsgäste am Kruppenweg

Breitscheid. Wie alljährlich, so hatte auch in diesem Jahre die Familie Doerenkamp sämtliche Kinder der Zelle Breitscheid als Martinsgäste in ihr Haus geladen, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, während musikalische Darbietungen der Kleinen und Kleinsten für Unterhaltung sorgten.

Nachdem Pg. Körfer als der verantwortliche Gestalter des Abends die kleine Festgemeinde begrüßt hatte, entzückte der bekannte Erwin Jansen mit schönen Musikvorträgen, für die er reichen Beifall erhielt. Dann wurden die 20 schönsten Fackeln prämiert; die Preise hatte großzügigerweise ebenfalls die Familie Doerenkamp zur Verfügung gestellt. Von den Fackeln fiel besonders eine auf, die auf Transparenten die Landkarte des Großdeutschen Reiches zeigte. Im weiteren Verlauf des Festes rollte der Film „Tischlein deck dich“ vor den glänzenden Kinderaugen ab. Dem Dank der Kinder gab Pg. Körfer beredten Ausdruck. Vor ihrem Heimweg empfingen die Kinder noch eine große Tüte voller Leckereien.

Dieses schöne Beispiel der Familie Doerenkamp, alljährlich unsere Kleinen zu bewirten und zu beschenken, sei zur Nachahmung bestens empfohlen.

Hubert Stöcker gab beim Martinzug hoch zu Ross einen prächtigen Ritter Martin ab. Auch im nächsten Jahr will er sich wieder zur Verfügung stellen.

Aus dem Angerland

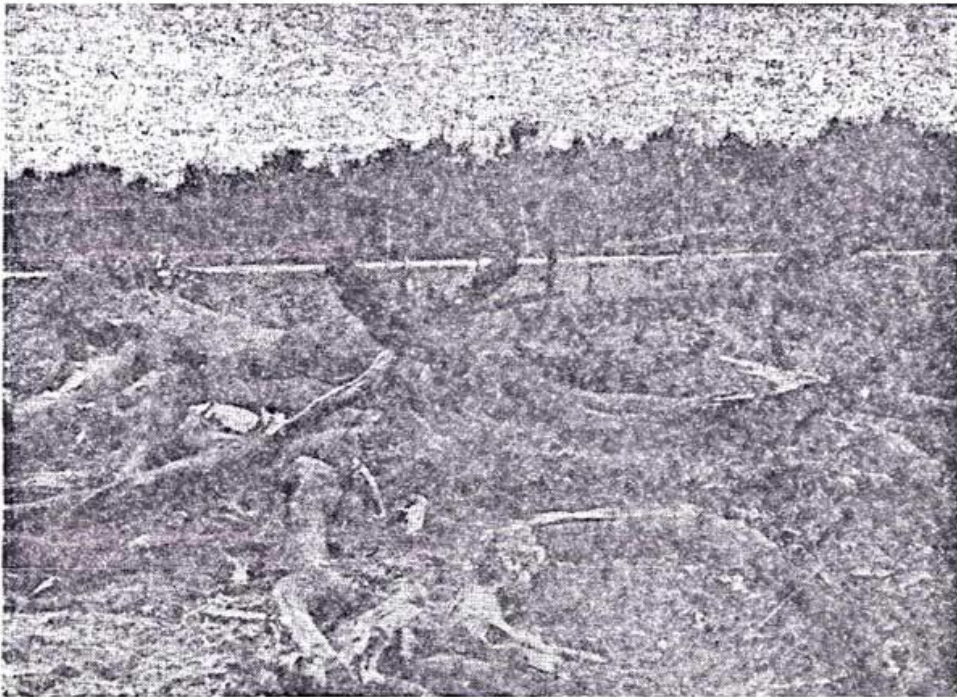
Die „Älteste“ im Angerland

Heute wird Oma Vangen 97 Jahre alt

Breitscheid. Heute vollendet Frau Witwe V a n g e n, die älteste Einwohnerin unseres Ortes und des gesamten Angerlandes, ihr 97. Lebensjahr. Sie ist eine gebürtige S i n t o r f e r i n und fand dann in Breitscheid ihren Lebensgefährten, den sie aber bereits vor nunmehr 45 Jahren durch Tod verlor. Seit bereits 75 Jahren wohnt Frau Vangen auch im gleichen Hause in Breitscheid (an den Tendt). Insgesamt elf Kindern schenkte sie das Leben, von denen noch vier der greisen Mutter zum Ehrentag gratulieren können. Zur weiteren Nachkommenschaft aber gehören heute bereits 50 Enkel und 55 Urenkel, eine außerordentlich stattliche Sippe also! Leider sind Gesicht und Gehör der alten Dame, die das Zimmer hüten muß, getrübt.

97 Jahre, welche eine lange Zeit wechselvollen deutschen Geschicks hat die Hochbetagte miterlebt! Zu ihrem heutigen Ehrentage übermittelt die Rheinische Landeszeitung beste Glückwünsche mit dem besonderen Wunsche, daß Frau Vangen nun über drei Jahre auch den 100. Geburtstag noch begehen kann.

Die Trümmer zeugen noch von der Stärke



Lintorf. Die Rheinische Landeszeitung berichtete gestern von der Niederlegung der weltlich bekannten „Dicke Eiche“ bei Lintorf, die zwingenden Verkehrsgeichtspunkten beim dortigen Großstraßenbau weichen mußte. Freilich war die Niesenbaum, wie wir ebenfalls schon mitteilten, infolge eines Anschlages von ruderer Sand vollkommen abgestorben und morsch. Daß das mächtige Astwerk spröde und brüchig geworden war, davon zeugt unsere Aufnahme, welche die Trümmer des gefällten Kiefen mit dem geradezu gigantischen Wurzelwerk im Hintergrund wiedergibt. Auch diese Trümmer kündet noch von der Stärke des Baumes. Die Niederlegung gestaltete sich nicht ganz einfach. Erst wurde das Erdreich gelodert und der Baumriese dann mittels eines Drahtseiles von der Lokomobile der „nebenan“ tätigen Straßenampswalze umgerissen. Statt des Baumes riß aber zunächst einmal ein nicht genügend starkes Drahtseil, erst mit verstärktem Seil gelang die Arbeit. Das gesamte Dreieck in der Umgebung der „Dicke Lintorfer Eiche“ wird gerodet und freigelegt, um hier, an der Ausmündung der künftigen Reichstraße von Krefeld in den nördlichen Zubringer, freie Sicht zu schaffen.

Dicke Eiche gefällt

Wahrzeichen im Ratinger Wald verschwindet

Angerland. Die vielen Wanderer im Angerland ist die auf Breitscheider Gebiet stehende dicke Eiche bekannt. Ihr Stamm mißt noch in einer Höhe von 2,50 Meter im Durchmesser 1,40 Meter. Zur Umspaltung des Stammes sind allein vier Personen notwendig. Kurz nach dem Kriege wurde das ganze Gebiet vom Walzwerk in Lintorf ab bis nach Krummenweg abgeholzt. Wegen ihrer gewaltigen Ausmaße ließ man jedoch die dicke Eiche stehen. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe der Auffahrt zur Reichsautobahn. Während der Besatzungszeit haben Bubenhände den herrlichen Baum rundherum angebohrt und durch Eingießen von Säure verrottet. So starb der Baum nach und nach ganz ab. Die zur Zeit mit der Fertigstellung der Reichstraße Krefeld-Reichsautobahn beschäftigte Firma ist jetzt damit beschäftigt, den Baumriesen zu fällen, so daß hiermit ein weltlich bekanntes Wahrzeichen unserer engeren Heimat verschwindet.

Breitfeld größer als Lintorf?

An Fläche, natürlich nicht an Einwohnerzahl

Ungerland. Das Amt Ratingen-Land hat einen Flächeninhalt von 7915 Hektar von fast 32 000 Morgen. Die Einwohnerzahl, die sich 1930 noch auf rund 10 000 belief, ist inzwischen 1940 bereits auf 11 600 angewachsen. Der Flächengröße nach ergibt sich folgende „Rangordnung“ der sechs Gemeinden im Ungerland, wobei mancher Leser vielleicht einige Tatsachen mit Überraschung zur Kenntnis nimmt. Oder wußten Sie etwa, daß Breitfeld mehr als 300 Morgen größer als unser (nach Einwohnern) „größter“ Ort, Lintorf, ist? Die kleine Übersicht über Flächen und Einwohnerzahl ergibt dieses Bild:

	Fläche	Vollzählung		
		1933	Mal 1939	1940
Wittler	2473 ha	2 554	2 827	3 014
Breitfeld	1672	1 180	1 123	1 124
Lintorf	1592	2 974	3 640	3 752
Angermund	882	1 264	1 409	1 506
Höfel	865	1 627	1 812	1 816
Eggerscheid	431	443	408	427
	7915 ha	10 042	11 224	11 639

Von den 7915 Hektar sind 5525 Hektar landwirtschaftlich, 2390 Hektar forstwirtschaftlich genutzt. Der Wald gehört mit 2385 Hektar dem Großgrundbesitz, also bald zu 100 Prozent. Das Land gehört mit 2307 Hektar dem Großgrundbesitz, also circa 42 Prozent.